

Tablea publică  
plătită în nu-  
merar conform  
aprobării Di-  
recțiunii Gene-  
rale P. T. T.  
No. 31061/1989

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Blitta.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Rento: 87.119.

Folge 145.

20. Jahrgang.

Wittwoch, 18. Dezember 1939.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
57/1938.

### Finnsche Flieger über Leningrad

Kopenhagen. Einige der erst kürzlich aus Italien in Finnland eingetroffenen Flugzeuge überflogen gestern in ziemlich hoher Höhe Leningrad (Petersburg) und warfen Flugchriften gegen die Politik der Sowjetregierung ab.

### Nach erwartet

### Anderung im engl.-russ. Verhältnis

Rom. In italienischen diplomatischen Kreisen mißt man dem englischen Eingeständnis, daß England Finnland mit Kriegsmaterial unterstützt, große diplomatische Bedeutung zu. Man rechnet damit, daß ausfolgedessen zwischen England und Rußland eine diplomatische Wendung eintreten müsse.

### Amerikanische Anleihe für Finnland

London. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben Finnland eine Anleihe von 2 Millionen Pfund bewilligt u. außerdem noch einen größeren Kredit auf Kriegsmaterial eingeräumt.

### Westmächte verfügen über wirksame Kampfmittel?

London. Englische wissenschaftliche Kreise diskutieren viel über ein den Regierungen von England und Frankreich zugesandtes Mittel, welches zur Gasbekämpfung sensationell gut sein soll. Angeblich haben die bisherigen Versuche sich glänzend bewährt.

### Polen Begraben

ermordete Volksdeutsche im südböhmischen Friedhof  
Berlin. Gestern wurden in Krakau wieder 50 Volksdeutsche feierlich beigesetzt. Sie wurden in Baranow vor dem Einmarsch der deutschen Truppen durch die Polen ermordet und im dortigen südböhmischen Friedhof in ein Massengrab beerdigt.

### Energischer Vorstoß der Russen

Berlin. (DPA) Laut Meldungen aus Moskau rückten die Sowjettruppen am gestrigen Tag in Finnland in der Richtung gegen Murmansk bis zu 50 und an anderen Stellen bis zu 70-80 Kilometer vor. Der Hafen von Petsamo wurde von Minen gesäubert und die Balamo-Insel mit dem berühmten Kloster wurden bombardiert.

## Finnland ruft alle Nationen um eiligste Hilfe an

Helsinki. Das finnische Parlament hielt gestern in der Hauptstadt eine Vollversammlung und erließ aus dieser 2 Manifeste. Das erste ist an die Bevölkerung Finnlands gerichtet und das zweite an alle Nationen. Im ersten heißt es, daß die finnische Armee dem Feind, der das Land vernichten will, heldenmütig Widerstand leistet und fest an den Sieg glaubt.

Das Parlament fühlt sich daher veranlaßt, der Armee auch im Namen der Bevölkerung, seinen innigsten Dank auszusprechen u. sie zu versichern, daß das finnische Volk einmütig hinter ihr steht.

Im zweiten Manifest an alle

Nationen wird betont, daß die finnische Nation stets bestrebt war, mit allen Staaten in Frieden zu leben.

Heute wurde sie dennoch unver schuldet das Opfer des Angriffes seines mächtigen östlichen Nachbarn.

Dagegen gibt es keinen anderen Schutz mehr, als sich bis zum letzten zu verteidigen.

Das finnische Volk kämpft für seinen Glauben, seine Familien und für alles, was auch anderen Nationen heilig ist.

Es hat auch gezeigt, daß es alles mögliche tat und nun hofft es, daß ihm der unvergleichlichen Uebermacht gegenüber alle Nationen zur Hilfe eilen.

### Moskau erklärt

## Keine russ. Angriffsabsicht gegen Rumänien

Bukarest. Der Bukarester Radiosender las gestern folgende amtliche Mitteilung der Sowjet-Agentur „Tas“ vor:  
„In der internationalen Pres-

se und in der Umgebung mehrerer Radiosender wurde eine Nachricht der italienischen Stefani-Agentur bekannt,

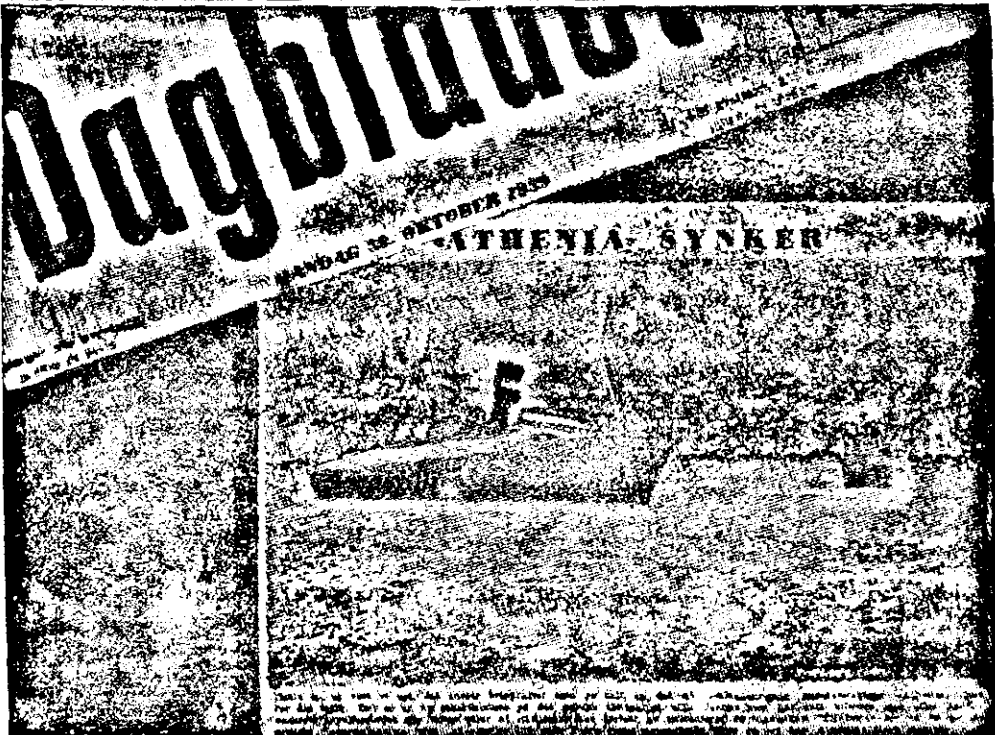
als würde die Sowjetregierung gegen Rumänien einen Angriff vorbereiten.

Zuständige russische Regierungskreise erachten es als notwendig, die absurde Natur dieser Nachricht zu betonen. Diese Nachricht steht nämlich im Gegensatz mit den zwischen Rußland und Rumänien bestehenden Abmachungen,

deren Wesen auf der Grundlage des gegenseitigen Nichtangriffsprinzips fußt.“

## Millionen Menschen arbeiten noch immer

Paris. Nach einer Meldung über die Lage an der Westfront herrscht in den vorgeschobenen Linien rege Spähtruppentätigkeit. Hinter und vor der Maginot-Linie arbeiten noch immer Millionen Menschen, um die Befestigungsanlagen Frankreichs an allen Grenzen von Südoften bis Norden zu verstärken.



Dieses Foto beweist die „Athenia“-Lüge Churchill  
Wie aus dem Text der norwegischen Zeitung hervorgeht, hat diese Aufnahme ein Maschinist des norwegischen Landdampfers „Die Jacob“ gemacht, als der Landdampfer die Un-

glücksstelle passierte, nachdem die Passagiere und die Mannschaft die „Athenia“ bereits vor 7 Stunden verlassen hatten. Das Schiff hat zwar Schlagseite, aber es hält mit dem Schiffsbrumpf noch die normale Wasserlinie. Etwas weiter rechts steht man einen der englischen Torpedojäger, die das Schiff durch Geschützfeuer versenkten.

## Deutsches U-Boot versenkt engl. Torpedozerstörer

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen lebhaftere Artillerie-Aktivität. Auf französischem Gebiet, westlich von Metz zwischen Rhein und Mosel wurden durch eine Stoßtruppe 3 französische Unterstände zerstört und 2 weitere unbrauchbar gemacht. Unsere Luftwaffe machte Aufklärungsdiensleistungen hauptsächlich über Ost-Mitteldeutschland, wobei sie durch französische Jagdflugzeuge und Flakgeschütze erfolgreich angegriffen wurde, doch erlitt

keinen Verlust. Die britische Admiralität be-stätigt nun, daß

einer ihrer modernsten Torpedozerstörer durch ein deutsches U-Boot torpediert und versenkt wurde.

Paris. Der französische Kriegsbericht lautet: An verschiedenen Stellen der Front lebhaftes Infanterie- und Artilleriekämpfen.

### Fleischmangel in Frankreich

Paris. Das französische Ministerium verfügte, daß in Frankreich außer dem bisherigen fleischlosen Montag auch Dienstag und Freitag kein Fleisch konsumiert werden darf.

### Verwüstete Dörfer in Finnland

Kopenhagen. Wie aus Finnland gemeldet wird, sind die meisten Dörfer von den zurückziehenden Truppen derart verwüstet, daß die vormaligen Quartiere der Russen kein Quartier finden und bei der schrecklichen Kälte die dort schon herrscht, teilweise unter Zelten, meistens aber im Freien bei offenem Feuer schlafen müssen.

### Ergänzung der Wählerlisten

Arab. Im hiesigen Stadthaus, Zimmer Nr. 93, werden vom 7. Dezember bis 30. Dezember die Wählerlisten für die städtischen Wahlen und bis 15. Jänner 1940 für die Parlamentswahlen ergänzt.

Alle Deutschen unserer Stadt, die noch nicht in der Wählerliste aufgenommen sind, können das Versäumte täglich in der Zeit von 9-1 Uhr vormittags nachholen und sich aufnehmen lassen.

### Bombenanschlagversuch auf deutsches Heimlehrerschiff

Riga. Auf dem deutschen Heimlehrerschiff „Lorova“, das mit 1300 Volksdeutschen mit dem Ziel nach Deutschland ausgelaufen ist, fand man drei Bomben, die noch rechtzeitig unschädlich gemacht wurden. Die lettischen Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Täter sind.



15.000 landwirtschaftliche Saisonarbeiter, die in Deutschland arbeiten und sich sehr schönes Geld erspart haben, sind nun für die Weihnachtsfeiertage nachhause gekommen und sind voll des Lobes über das Reich.

Der holländische Vertreter im Völkerbund erklärte, daß Holland an keinerlei Sanktionen gegen einen anderen Staat (Rußland wegen Finnland) teilnimmt.

Rußland bezeichnet die englische Meinung, als hätten sie Gas und Dum-Dumgeschosse in Finnland benötigt, als Lüge.

Die rumänische Postsparkasse hat 5 Millionen Einlagen zur Verwaltung von kleinen Sparern.

Die schwedische Königsfamilie spendete dem Roten Kreuz für Finnland 25.000 Kronen.

In Großschtscha ist Frau Barbara Weiler, geb. March gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Der Antrag der dänischen Nationalsozialisten, mit Rußland die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, wurde durch die Kammer mit Ausnahme von 3 Stimmen verworfen.

Infolge der britischen Blockade und die dadurch entstandene schwere Wirtschaftslage ist in Dänemark die Zahl der Arbeitslosen bereits auf 128.000 gestiegen und nimmt täglich zu.

Der Gatalaer Einwohner Stefan Peri wurde wegen Drohung mit dem Tode gegenüber seiner Mutter, bestraft zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Bloest wurde bei den städtischen Wasserwerken die Kassa mit 1 1/2 Millionen Bel von unbekanntem Gaunern ausgeraubt.

In Bugiasch hat sich der 46-jährige Einwohner Nikolaus Draganescu wegen unheilbarer Krankheit erhängt.

Die belgische Reederei stellte fest, daß der Schiffverkehr in den englischen Gewässern mit großer Gefahr verbunden ist und den Tod bedeutet.

England hat für die finnische Bevölkerung 160.000 Gasmasken nach Helsinki geschickt.

Seine Pferdebesitzer, die trachtige Stuten an das Militär abgeben mußten, mögen es im Gemeinbeamt bekanntgeben.

Im Laufe des Monats Oktober lieferten die Vereinigten Staaten den Neutralen in Europa Kriegsmaterial um 9 Millionen Dollar.

Die norwegischen Zeitungsschreiber und Sportleute leiteten eine Sammlung für Finnland ein und haben bereits am gestrigen Sonntag allein mehr als 50.000 norwegische Kronen gesammelt.

Nach einer Meldung aus Genf hat auch der argentinische Vertreter die Ausschließung Rußlands aus dem Völkerbund beantragt und drohte mit dem Austritt, wenn Rußland weiter Ratmitglied bleibt.

### Österreichische Frauen im Schützengraben

Kom. Die Stefani-Agentur meldet aus Helsinki, daß mehrere Einheiten der halb-militärischen Frauenorganisation „Lotta Svard“ in den vordersten Reihen der Front Dienst leisten.

### Selbstmord in Großsankt Nikolaus

In Großsankt Nikolaus wurde der 52 Jahre alte Einwohner Josef Schmidt erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

### Christof Huniar — Goubauernführer — Obvertreter

Temeschburg. Der Stellvertreter des Goubauernführers Kam. Christof Huniar hat sich ebenfalls in den Dienst der Neuschaffung von Bauernvereinsgruppen gestellt und scheute es nicht persönlich mit den Gemeinden in Verbindung zu kommen, um dieselben von der Notwendigkeit einer Fortbildungsschule zu überzeugen.

### Wo kann man Rüstungsbonds zeichnen?

Rüstungsbonds können, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, bei folgenden Amtsstellen und Banken, bezw. Zweigstellen gezeichnet werden: Finanzadministration und Steuerämter im Komitat, Postsparkasse, Banater Sparkasse, Hermannstädter Sparkasse, Banca Centrala Banateana, Temeschvarer Bank, Es-komptebank, Erste Sparkasse,

Banca Romaneasca, Banca Albina, Banca Victoria, Banca de Credit Roman, Soc. Bancara Romana, Italienisch-Rumänische Handelsbank, Banca Ardeleana, Ungarische Allg. Kreditbank, Nationales Genossenschaftsinstitut, Fiatale und natürlich auch bei der Nationalbank.

### Beim neue Gesetze vor dem Parlament

Bukarest. Das Parlament, welches am heutigen Montag, um 15.30 Uhr wieder zusammentritt, wird sich mit folgenden 10 Gesetzesentwürfen des Ministerrates zu befassen haben:

- 1. Gesetz zur 5-jährigen Planung der Landwirtschaft und Industrie.
- 2. Gesetz zur Förderung der Flach-, Hanf- und Baumwollkultur.
- 3. Gesetz zur Vereinfachung der Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung und zum Gleich der Gehälter.
- 4. Gesetz zur Organisierung der öffentlichen Fürsorge.
- 5. Gesetz zur Neuorganisierung des Handels- und Gewerbeunterrichts.
- 6. Volksgruppengesetz.
- 7. Pressegesetz.
- 8. Junstgesetz.
- 9. Gesetz zum Schutz der Mutter und des Kindes.
- 10. Gesetz zur Neuorganisierung des Rechtsanwaltsstandes.

### Die Befugnisse des Ortsbauernführers

Vielfach herrscht noch Unklarheit über den Wirkungskreis des Ortsbauernführers. Der Ortsbauernführer ist der Vertreter der gesamten deutschen Bauernschaft einer Gemeinde, während der Vereinsobmann mit der Leitung des Bauernvereines allein betraut ist. Der Bauernverein als solcher gehört in die Ortsbauernschaft und soll mit der Zeit zum Zentrum der landwirtschaftlich fachlichen Ausrichtung werden. Ebenso gehört der Genossenschaftsobmann eines Dorfes zur Ortsbauernschaft. Der Ortsbauernführer hat die weltanschauliche Ausrichtung seiner Ortsbauernschaft zu überwachen und der Vereinsobmann wie auch der Genossenschaftsobmann sind ihm unterstellt.

### Wie ist der Frachtdampfer „Sandu“ im Schwarzen Meer gesunken?

Constanza. Der Dampfer „Sandu“ hatte unter dem Kommando von Kapitän M. Dimitriu, Montag Constanza mit einer Roggenladung von 800 Tonnen verlassen, die er in Balic verbollständigte. Von Balic fuhr der Dampfer nach Barna, wo er Kohlen zur Heizung übernahm. Von Barna lief der Dampfer nach Istanbul und Safsa aus. Man glaubt, daß er nach dem Auslaufen auf einen

unter dem Meeresspiegel liegenden Felsen aufgelaufen ist, der den Boden des Schiffes aufriß, daß dann gesunken ist.

### Todesfall in Dobrin

In Dobrin wurde die Witwe Mathias Bürger geb. Margaretha Schweininger im Alter von 94 Jahren zu Grabe getragen. In ihr betrachtete Frau Dr. Hugo Gerber ihre Stiefmutter und Frau Dr. Jwid ihre Urgroßmutter.

## Verdorbenes Blut und seine Folgen

Erkrankungen der Haut — Mangelhafter Blutkreislauf  
Krankfödem und die entzündliche Arterienverkalkung

In unserem Zeitalter des schnellen Wandens, wo die Mahlzeiten rasch eingenommen werden, wo der Mensch sich überanstrengt, kommt es nun höchst selten vor, dass sich die Ablagerungen nicht in den Muskel- oder Nervenfasern anhäufen, indem sie gleichzeitig die Arterien verhärten, die Gelenke erstarrten machen und das Blut vergiften.

Mit Urodonal werden die giftigen Ueberreste, das Fett, der Harnstoff, Oxalsäure, Cholesterin, Harnsäure schonungslos ausgeschieden.

Mit Urodonal werden die einzelnen Organe vor Kongestionen bewahrt, und ihre Tätigkeit leidet darunter keinen Schaden.

# URODONAL

REINIGT DAS BLUT

IN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHALTLICH

ES IST EIN ERZEUGNIS DER VERTRAUENSMARKE CHATELAIN

### Streik der engl. Trolleybus-Schaffner Wissen Sie es?

London. 450 Fahrer und Schaffner der Autobusse mit elektrischer Oberleitung in Lon-

don sind in den Streit getreten. Wegen der Verbundung ist es unmöglich, den Fahrplan einzuhalten. Außerdem ist ihre Arbeit dadurch außerordentlich erschwert worden, daß viele gewöhnliche Autobusse aus dem Verkehr gezogen wurden.

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

### Schulldruck im 22. Dezember

Bukarest. Laut einer Verfügung des Unterrichtsministeriums beginnen die Weihnachtsserien der Volks- und Mittelschulen im ganzen Lande am 22. Dezember.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Ede Fischplatz. Telefon: 16-39. Vertretung in Timisoara IV., Str. J. S. Protopianu 30 (Hof, Weiß & Grün). Telefon 39-82. Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

### Willkürherrschaft eines Gendarmereiwachtmeisters endet im Kerker

Klausenburg. Das hiesige Militärgericht verhandelte gestern den Kriminalprozess gegen den Salajer Gendarmereiwachtmeister, Ioan Stroia, der seine Amtsgewalt verschiedentlich mißbrauchte. Auf seinen Kontrollfahrten hagelten nur so die Geldstrafen, die er von den Bauern sofort eingetrieben hat-

te, aber in seine eigene Tasche steckte. Auf Anzeige mehrerer Bauern hatte er sich nun vor dem Militärgericht zu verantworten. Gendarmereiwachtmeister Stroia wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er wurde sofort in Haft genommen.

### Darf der Restaurateur auch Wasser verkaufen?

Aus einem harmlosen Witz wurde eine ernste Anklage beim Spekulationsgericht

Arad. Eine nicht alltägliche Anklage wurde heute beim hiesigen Spekulationsgericht verhandelt, die aus einem Witz entstanden ist und leicht tragisch hätte enden können.

In der Nacht vom 17. auf 18. November ist in das gewesene Lobasberensbische Restaurant eine lustige Gesellschaft gekommen, machte sich an einem langen Tisch breit und nachdem der Kellner nach ihren Wünschen fragte, bestellte man 5 Liter Wasser. Der Kellner erfüllte den Wunsch und nachdem der Restaurationspächter Alexander Nagy in den lauchenden „Gästen“ einige seiner alten Bekannten sah, wußte er gleich, daß man ihm einen Schabernack spielen will. Er schickte demzufolge der Gesellschaft, in Anbetracht der späten Nachtstunde, einen halben Liter Biqueur, mit dem Bemerkten, daß sie denselben gratis erhalten.

Wirtshausgäste beanständeten den Preis für das Wasser, das sie unsonst trinken wollten, weil es doch aus der Wasserleitung kommt und per Rubikmeter um 12 Lei vom Wasserwerk geliefert wird.

Der Restaurateur ließ sich auch nicht mehr soppen von den angeheiterten „Nachtgästen“ und man einigte sich schließlich dahin, daß die 110 Lei zwar bezahlt werden, doch verlangt die Zahler eine Rechnung darüber.

Die Gäste tranken den geschenkten Biqueur und bestellten nachher noch 6 Liter Wasser, was sie ebenfalls bestellten und als es zum Zahlen kam, verlangte der Restaurateur für die 11 Liter Wasser 110 Lei, was in Anbetracht der Bedienung, Licht und Heizung sowie des „Geschenkes“ nicht viel war. Einige der wassertrinkenden

Mit dieser Rechnung in der Tasche wurde dann die Strafanzeige gegen den Restaurateur erstattet, weil er Wasser zu Wucherpreisen verkauft. Bei der heutigen Verhandlung hörte der Richter beide Parteien ruhig an verhörte auch die Zeugen und sah es schließlich ein, daß man hier einem Gastwirt entweder späßhalber oder aus Rache einen Strich drehen will, damit der Mann zu einer beträchtlichen Strafe verurteilt werde. Nachdem jedoch das Spekulationsgesetz erst am 18. November in Kraft getreten ist und die Affäre sich in der Nacht vom 17. abgespielt hat, wurde der Restaurateur Alexander Nagy freigesprochen und die Kläger zur Tragung der Gerichtskosten verpflichtet.



Ich zerbrech' mit den Kopf



— über einen Mann, der in dieser schweren Zeit den Staat um 20 Millionen Lei geschädigt hat. Die konstante Staatsanwaltschaft verhaftete den gewissen Präsidenten des ...

— über eine Eisenbahn, auf der alle fahren und niemand zahlt. Im Nordwesten Vorderindiens, im geistigen Gelände gegen die afghanische Grenze, gibt es eine seltsame Eisenbahn. Kein Passagier braucht, wenn er sie benutzt, einen Fahrpreis zu entrichten, er fährt umsonst. Die milden Bergtämme dieser Gegend sind sehr arm und die Fußwege äußerst schwer zu bewältigen. Darum hat die Eisenbahnverwaltung beschlossen, in jener Gegend keine Fahrgebühren einzuhoben. Diese Eisenbahn verbindet den letzten indischen offiziellen Militärplatz mit der Grenze von Afghanistan. Die englische Militärverwaltung hatte ursprünglich die Bahn aus strategischen Gründen bauen lassen.

— über eine „brennende“ Liebe. Der 23-jährige Raymond Bullin zu Feltham in England wollte spät nachts noch zu seiner 40 Kilometer entfernten wohnenden Braut fahren, und da ihm kein Gefährt zur Verfügung stand, brach er in das Spritzenhaus ein und nahm sich den Feuerwehrrwagen. Dafür bekam er vier Wochen Gefängnis. — Raymond ist aber zu entschuldigen. Er nahm den Feuerwehrrwagen, weil er der Meinung war, daß die Leure vor Liebe brennen.

— ob die Redewendung „Du kannst mich gern haben!“ eine Beleidigung ist. In Znaim hatte eine Frau einer anderen, bei einem erregten Streit zugerufen: „Du kannst mich gern haben!“ Die andere fühlte sich beleidigt und ging vor den Richter. Dieser sprach die Beschuldigte frei und begründete seinen Spruch damit, daß er erklärte, die Wendung „Du kannst mich gern haben!“ sei wohl ein Ausspruch des Unmutes, zeige auch — das sei kaum zu bestreiten —, von einer gewissen Ungezogenheit —, aber als Ehrenbeleidigung könne sie nicht angesehen werden.

— über einen Mann, der Rasierlingen „früht“. Der Arbeiter Mirko Simanditsch aus Slav. Oravovaz ist seit langem arbeitslos. Um sich einwie Dinar zu verdienen, ist er auf den Gedanken gekommen, sich als „Rasierlingenfresser“ zu produzieren. Der arme Teufel, der ungewöhnlich starke Zähne haben muß, zermalmt mit ihnen Rasierlingen und schluckt die Stücke. Wie er angibt, hat er sich bisher schon rund 800 Rasierlingen einverleibt, ohne daß sie ihm irgendwelche Beschwerden bereitet hätten. „Ich sammle alte, schon benutzte Rasierlingen, denn für neue habe ich kein Geld“, erklärte Simanditsch nach einer „Produktion“, die er in den Räumen der Neusager Redaktion des „Breme“ gab.

— über das Kere Strohdreschen beim Völkerbund. Am Samstag wurde unter dem Vorsitz des belgischen Vizepräsidenten der dortigen katholischen

Aufruf an die Bevölkerung der Stadt und Komitat Arad

Die besonders erusten Zeiten, welche jetzt die Völker durchleben, verpflichten auch uns Rumänen, daß wir unsere ganze Aufmerksamkeit der Sicherung und Wahrung des Besitzes der Ahnen widmen.

Das erste Mittel zu dieser Verteidigung bildet die Armee. Die Regierung des Landes hat in ihrer väterlichen Fürsorge beschlossen, die Aufrüstung und Vervollkommnung unserer teureren Armee mit allen Mitteln zu betreiben, damit sie all ihren Verpflichtungen Genüge leisten könne.

Zu diesem Zwecke hat sie beschlossen, allen guten Patrioten und gewissenhaften Staatsbürgern des Landes die Möglichkeit zu bieten, dazu beizutragen, indem sie eine Rüstungs-Kommunikation auflegt, wobei die Teilnehmer versichert werden, eine bedeutende Begünstigung zu genießen.

Das am 7. Dezember 1939 gebildete Initiativen Komitee

ruft zu diesem patriotischen Beitrag die ganze Bevölkerung des Komitates auf und bittet sie, auf den Aufruf des Landes zu reagieren.

Diese Emission der Rüstungsstaatsgutscheine ist habet eine sichere Kapitalanlage, die in einem kurzen Termin bedeutende Zinsen zuzusichert und der Regierung die Möglichkeit bietet, das Wert der Rüstung des Landes zu fördern.

Das Initiativen-Komitee des Komitates fordert die Leitungen sämtlicher Berufsorganisationen auf, daß sie zur Placierung der Rüstungsstaatsgutscheine diese Idee vervollständlichen und bittet sie, daß sie auf diesem Wege ihre Organisationsmitglieder und die ganze Bevölkerung organisieren und dem Aufruf, welcher an sie gerichtet wird, Folge leisten.

Präsident des Initiativen-Komitates des Komitates Arad Oberst Dumitru Stinghe.

Trochlij erklärt

Die Sowjetführer sind - nur die Leiter der Zweiganstalt Hitlers

Mexiko-Stadt. Trochlij empfing gestern in seiner Kohogauer Villa, wo er bekanntlich in Verbannung lebt, die Pressevertreter und erklärte ihnen, daß die Sowjetführer sich vom Kommunismus wesentlich entfernt hätten und

eigentlich nichts anderes wären, als die Leiter der Zweiganstalt des Hitler-Rationalsozialismus. Schließlich meinte Trochlij, daß die USA ihre Stellungnahme Rußland gegenüber noch verschärfen müßten.

Mineralwasser aus öffentlichen Brunnen

Stuttgart verfügt jetzt über 22 Mineralquellen, die — mit Ausnahme der Gottlieb-Daimler-Heilquelle — sämtlich ein mildes, säuerliches Mineralwasser spenden.

Die Stadt hat sieben öffentliche Brunnen ange'eat, die mit dem Wasser dieser Quellen gespeist werden. Ein Mineralbottschbad im Rosensteintpark von Bab Cannstatt ist geplant.

Bauernvereinsgründung in Ebendorf u. Deutschsanktmichael

Remeschburg. Kamerad Jakob Klein besuchte in der vorigen Woche die Gemeinde Ebendorf um dem Wunsche vieler Ebendorfer, einen Ortsverein des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines aufzustellen, nachzukommen.

Der Gedanke der Vereinsgründung wurde begeistert aufgenommen und heute steht bereits ein 30 Mann starker Ortsverein.

Partei, Carton de Wart, die 106. Tagung des Völkerbundes eröffnet und beschlossen, daß sie am Montag ihre Sitzung fortsetzen. Was sie am Montag beschließen weiß man noch nicht, ist auch nicht wichtig, weil diejenigen Staaten gegen welche der Völkerbund „Beschlüsse“ faßt, diese sowieso nicht ernst nehmen und darauf pfeifen. Selbst das kleine Holland lehnte einen Ratsh mit der Begründung ab, daß es nicht zeitgemäß wäre, einen Sitz im Völkerbundrat anzunehmen, wo keiner von den skandinavischen Staaten im Völkerbundrat vertreten ist und der Völkerbund in seiner heutigen Zusammensetzung nicht die nötige Autorität besitzt, um die gegen einen Staat gefassten Maßnahmen tatsächlich auch durchzuführen zu können. Der Vertreter Rußlands nahm natürlich auch nicht an der Völkerbundtagung teil, weil außer Uruguay angeblich noch 32 Kleinststaaten erklärten, aus dem Völkerbund auszutreten, wenn die Sowjetunion wegen des Angriffes auf Finnland aus dem Völkerbund nicht ausgeschlossen wird.

Unter dem Vorsitz von Kameraden Andreas Schuller wurden folgende Funktionäre gewählt: Obmann: Heinrich Wegerle, Obmannstellvertreter: A. Wilmann, Schriftführer: M. Bauholz, Kassier: M. Weizensberger. Zwei Tage später fuhr Kamerad Jakob Klein nach Deutschsanktmichael und gründete auch dort einen Ortsverein. Nach einer Ansprache über die Aufgaben des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines wurden: Obmann: Josef Holz, Obmannstellvertreter: Dominik Wächter, Schriftführer: Fritz Holz, Kassier: H. Hotsching, — als Amtswalter gewählt.

Engl. Weissbuch über die Moskauer Verhandlungen

London. In der gestrigen Unterhausitzung stellte Abgeordneter Henderson die Anfrage, ob die Regierung nicht gedenke, über die Verhandlungen der Westmächte mit Rußland, die im

Frühjahr in Moskau geführt wurden, ein Weißbuch zu veröffentlichen. Staatssekretär für Aeußeres, Buttler, gab zur Antwort, daß die Regierung sich mit diesem Gedanken trage.

Feuer in Saderlach

Arad. Wie aus Saderlach gemeldet wird, ist dort in der Scheune des Lazar Campean ein Feuer entstanden, das glücklicherweise durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn und Dorfbewohner schnell gelöscht wurde, so daß nur einige Fuhrer Stroh und Futurklaub, das im Hofe aufgeschichtet war, verbrannt ist. Der Schaden ist

demzufolge nicht besonders hoch. Die Entstehung des Feuers soll angeblich darauf zurückzuführen sein, daß aus dem Nachbarhause des Franz Mühlbach die Asche in den Graben geschüttet wurde. In der Asche befand sich noch Glut, die vom Wind in den Hof des Campean getrieben und das Feuer entfacht hat.

England bietet Jugoslawien eine Anleihe an

Belgrad. In letzter Zeit wird Jugoslawien ständig von englischen Agenten besucht, die die serbische Freundschaft buhlen. Während man sich früher um Jugoslawien nie bekümmerte und es seine Produkte immer nur an Deutschland, Oester-

reich und die Tschechoslowakei verkaufen mußte, ist man derzeit sehr besorgt, um die jugoslawischen Produkte. Man zahlt soarr im voraus und verspricht eine größere Anleihe, damit nichts nach Deutschland geliefert werden muß.

Advertisement for Christmas toy exhibition: Besichtigte: Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachts-Spielwarenausstellung Buchhandlung Moravec Zimisoara Innere-Stadt und Josefstr. 8

Geheimnisvolle Luftschukwaffe

London. Laut Meldungen der „Star“ werden jetzt an der englischen Küste zum ersten Mal Versuche mit einer geheimnisvollen Waffe unternommen, die jedes Flugzeug aus der höchsten Höhe „ganz sicher“ herunter-

nimmt. Obwohl man dies in ersten Kreisen bezweifelt, will „Star“ doch wissen, daß in Norfolk bereits das erste deutsche Flugzeug mit dieser geheimnisvollen Waffe erfolgreich gemacht und „gefangen“ wurde.

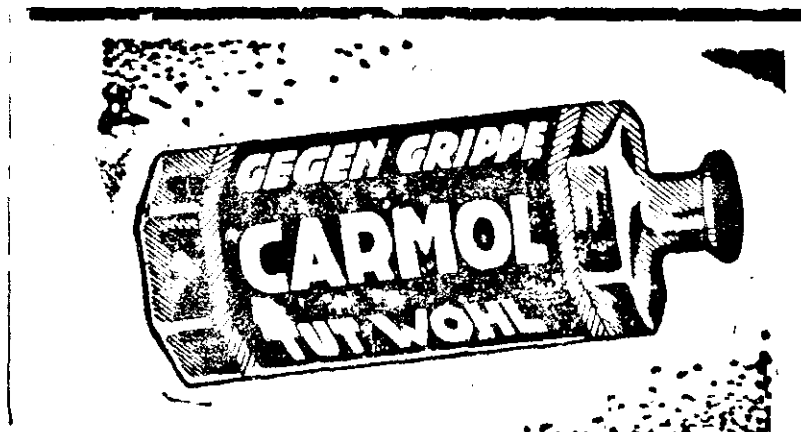
Ungeheure russische Menschenmassen im Kampf mit den Finnen

Große Haufen tote Soldaten bedecken das Schlachtfeld. Moskau. Das Hauptquartier des Leningrader Militärbezirks welches die „Aktion“ gegen Finnland durchführt, meldet,

daß die Truppen der Roten Armee nach dem schon am 7. Dezember erfolgten Durchbruch der Mannerheim-Linie auf der Kareelischen Halbinsel in nördlicher Richtung, wie auf beiden Flanken weiter vorstoßen.

Kein Christbaummangel. Schäßburg. Mittwoch sind die ersten Christbäume zu Markte gebracht worden. Sie wurden zu annehmbaren Preisen abgesetzt. Es dürfte heuer mit einem genügenden Angebot an Christbäumen zu rechnen sein, da größere, in der letzten Zeit durch Windbruch geschädigte Tannenbestände in den Zellerbergen aufgeräumt werden.

Helfsmittel. Der finnische Seeresbericht gibt zu, daß die feindlichen Streitkräfte die Hogland-Insel, nach fünf Tagen erbitterten Kämpfen, besetzt haben. Die finnischen Streitkräfte zogen sich noch rechtzeitig auf das Festland zurück, so daß der Feind nur die leere Insel eroberte. Die Russen warfen ungeheure Menschenmassen ins Gefecht und von den finnischen Stellungen liegen Tausende von Leichen, die von den finnischen Maschinengewehren über den Haufen geschossen wurden. Wie aus dem offiziellen finnischen Seeresbericht hervorgeht, entfaltete die finnische Luftwaffe gestern eine sehr rege Tätigkeit. Es wurden fünf sowjetrussische Militärflugzeuge über finnischem Gebiet abgeschossen.



# Das graue Eitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.

Von B. Gerde.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich sage kaufen, weil es die übliche Form in Amerika ist. Ohne Scheidbuch ist es in Amerika schwer, einen Ehevertrag abzuschließen. Eine Seele muß man suchen, eine Modepuppe kann man kaufen. Sehen Sie, Miß Jling, jetzt bin ich dreißig Jahre alt geworden. Ich habe immer nur gearbeitet und nie geerntet.“

„Und Ihr Werk? Ihre Arbeiter? Ist dies nicht auch eine Ernte?“

„Ich habe zu sehr für das Werk gearbeitet und dabei mein eigenes Schicksal aus den Augen verloren“, antwortete Mr. Jeffrey. „Heute, wo ich Sie vor mir sehe, kommt mir dies so recht zu Bewußtsein. Mir hat eine Kameradin gefehlt. Meine Mutter war eine Deutsche. Ich glaube, sie war meinem Vater eine Kameradin, weil seines Lebens. Mein Vater besaß eine kleine Schmiedewerkstätte in Buffalo, wo heute meine Werke stehen. Ich habe keine solche Kameradin — ich habe von meinem Leben noch sehr wenig gehabt.“

„Doch“, entgegnete Grete, „das Bewußtsein dessen, daß Sie gearbeitet haben. Was Sie Ihren Arbeitern bedeuten.“

„Ich weiß es nicht. Sie schätzen mich. Sie sehen zu mir auf. Das ist natürlich. Aber sie fragen nicht, ob ich glücklich bin. Wer liebt mich eigentlich? Frage ich mich immer. Meine Eltern sind gestorben. Mein Vater hatte ein fürchterliches Ende gefunden. Er geriet mit dem Oberkörper unter eine hydraulische Presse, als er einem Fehler nachgehen wollte. Seiner eigenen Hände Werk hat ihn vernichtet. Immer wieder habe ich mich gefragt: wer liebt mich wirklich?“

Grete mußte sich lange über Fred Jeffrey nachdenken. Seine Worte, seine Blicke hatten untrüglich um sie geworben. Es hatte sie weber geirret, es ihr eine Freude bereitet. Sie mußte sich überhaupt erst in dieser neuen Welt zurecht finden, in der sie lebte.

Auch daheim hatte man um sie geworben. Auch nicht immer gerade in der zartesten Weise. Aber man hatte nicht Geld, Macht, Reichtum in die Waagschale geworfen. Weil man es einfach nicht hatte. Manche waren frech geworden, und sie hatte sie abfallen lassen. Andere, die Ketten, Aufrichtigen waren zu Freunden geworden, manche nur zu Sportkameraden.

Aber irgendwie hatte sie sich doch in allen Situationen zurechtgefunden. Es war nicht nur eine andere Sprache, in der diese amerikanischen Männer zu ihr redeten. Es war eine andere Welt, aus der sie ihr Denken, ihr Fühlen bezogen.

„Sie sprechen häufig mit diesem Mr. Jeffrey“, sagte Mr. Whatt am anderen Tag zu Grete. „Er gefällt Ihnen? Sie denken über ihn nach. Ich habe es Ihnen angesehen.“

Grete war diese Angelegenheit viel zu unwichtig, um sie zu leugnen.

„Ich denke weniger über ihn als über seine Art nach. Er hat eine andere Lebensauffassung als Sie. Er kämpft nicht, um Geld zu verdienen, sondern er verdient, um mit dem Geld zu

kämpfen. Gibt es viele solche Männer in Amerika?“

„Gott sei Dank nein“, lachte Mr. Whatt. „Er kommt übrigens von London, wo er in der City Geld für seine Werke aufgetrieben hat, das Geld das man ihm in Amerika nicht mehr borgen wollte. Es wäre mir übrigens nicht unwohl, wenn Sie den Verkehr mit ihm etwas einschränken würden. Ich hoffe, mit meiner Bitte bei Ihnen Verständnis zu finden. Natürlich aus geschäftlichen Gründen. Mein Kongern steht in Fehde mit seiner verrückten Arbeitsgemeinschaft, wie er die Sache nennt. Ein Wort gibt da so das andere, und Sie verstehen von diesen Dingen nichts. Es ist natürlich nur eine Bitte“, wiederholte er, als er die unwillig zusammengezogenen Augenbrauen Gretes sah.

An diesem Abend ging Mr. Whatt lange auf Deck auf und ab. Es war sonst nicht meine Art, von einem Geschäft Abstand zu nehmen, bloß weil es schwierig war, dachte er. Es gibt nichts unmögliches für den, der an nichts Unmögliches glaubt. Solange niemand anderer kommt als Jeffrey, halte ich die Dinge in der Hand. Bleibt nur die Frage, ob ich auf China warten soll. Es war sonst nicht meine Art, etwas zu verschieben. Was man unternehmen will, soll man sofort und ohne Verzug angehen. Mit Zwang ist bei Grete nichts zu erreichen. Wenn man aber etwas hat, ungehemmt, unerwartet in anderen ins Gesicht hin. Jetzt man immer das Unglaubliche durch und erreicht, daß Menschen das Entgegengesetzte ihres Vorzuges, ihres klaren Willens tun. Denn nichts macht sie so schwach, als sich überrascht einem starken Willen gegenübersehen. Und Frauen wie Grete werden dann erst recht schwach. Ob es nicht am klügsten wäre, heute mit Grete zu sprechen?

Mr. Whatt verneinte diese Frage. Er wäre auch gar nicht dazugekommen. Denn Grete Jling sah den ganzen Abend mit Fred Jeffrey am Vorschiff und sah mit ihm auf das mondbeschienene Meer.

Grete hatte die beste Absicht, die Wünsche Mr. Whatts zu befolgen. Es war aber nicht so einfach, wie sie es sich vorstellte hatte. Es war ihr unmöglich, Fred Jeffrey zu beleidigen, der mit keinem Ton und keiner Miene versuchte, seinen Gesprächen einen ungebührlichen, vertraulichen Inhalt zu geben. Sie konnte nichts anderes tun, als ihm auf dem Schiffe, so gut es ging, auszuweichen.

Es war am letzten Abend vor der Ankunft in New York, als Mr. Jeffrey Grete allein auf dem rückwärtigen Deck auf Geländer stehen sah.

„Sie weichen mir aus, Miß Jling“, sagte er. „Darf ich Sie fragen, ob ich etwa unbeabsichtigt Ihnen einen Grund gegeben habe?“

(Fortsetzung folgt.)

## Großkomlocher Mühle liefert den elektrischen Strom für die Gemeinde

Im Zusammenhang mit unserer vor kurzem gebrachten Notiz, über die Elektrifizierung des Banates und letzthin der Großgemeinde Großkomlosch, sei registriert,

daß der Kontrakt zwischen der Gemeinde Großkomlosch und der dortigen Dampfmühle Adolf Birtler gestern unterfertigt worden ist.

Die Dampfmühle verpflichtet sich, elektrischen Strom für die Beleuchtung der Hauptstraßen, die Bahnhofstraße sowie der Straße die nach Sasfeld führt, zu liefern.

Die Gemeinde Großkomlosch zahlt für diese Stromlieferung 255.000 Lei und einen

Vorschuß von 80.000 Lei für die Ausgestaltung und Vergrößerung des Betriebes. Diese Arbeiten sind bereits im Gange, so daß alsbald die ganze Gemeinde ihr elektrisches Licht haben wird.

**Schneelohde, Antikohde, Antogamm**  
importiert hochmäßig und billig  
**Varga, Vulkanisierer,**  
Koch, Stein Katalanai 14(252)

**Mangel an Steinsalz in Jugoslawien**  
Jugoslawien. Nach dem Petroleummangel von voriger Woche auch Mangel an Steinsalz fühlbar. Die Bevölkerung muß sich vorläufig mit Mahlsalz begnügen, welches noch in geringen Mengen am Lager ist.

**Zwei glückliche Erben werden gesucht!**

Kraib. Die hiesige Polizei sucht Fräulein Bella Schefcsik und Frau Johann Mayer geborene Margarete Schefcsik in einer sehr wichtigen Erbschaftsangelegenheit. Beide sollen sich bei der Polizeiqualitätsnummer Nr. 18 beim Detektiv Saba melden.

**Australien benötigt schon Geld**  
Wie aus Melbourne gemeldet wird, wird in Australien in der kommenden Woche die erste Kriegsanleihe aufgelegt. Die Anleihe wird eine Höhe von 4,6 Millionen Pfund haben.

**Semikoks-Briketts**  
mit dem Zeichen „Krone“  
Mittels und bestes Heizmaterial  
Vertrauensstellungen, Kochen, Heizen, Erhitzen usw.  
Erfährlich bei den ins Fachschlagenden Brennmaterialabspott.  
Mit Aufklärung dient die Generalvertretung der  
**Petrolanier**  
**Roblenbergwerke**  
**Cornel Cinghita**  
Timisoara IV., Str. Mircea  
Doba Nr. 8. Telefon 24-45.

**12 Schiffe gelunken**  
Berlin. Am Freitag sind wieder 12 Schiffe, darunter 7 englische mit 55.000 Tonnen untergegangen.

**Ausnits Staatsbürgererschaft annulliert**  
Bukarest. Durch Ministerratsprotokoll wurde dem am 18. Juni 1894 in Galatz geborenen Edgar Ausnit, dem Bruder des verhafteten Industriellen Max Ausnit, die rumänische Staatsbürgererschaft entzogen.

**URANIA-KINO A R A D**  
TELEFON 12-22  
Doppelprogramm  
Deutschsprachiger Film!  
I. „Der erste Fehltritt“  
(Kost. Jeff.) Mit Widen Kroo, Wey und Freddie Bartholomew.  
II. Die wunderbare Kreation Fernandels des Fürsten des Humors  
„Detektiv der schönen Frau“  
Mit der rumänischen Schauspielerin Popescu.  
Um 3 Uhr Mattinee 5, 7, 15 und 9, 15 Uhr.

## Sinnen beschließen den russischen Kriegshafen Kronstadt

Helsingfors. Laut Meldungen der Reuter-Agentur hat ein sinnlicher Torpedobegleiter in erster Reihe den russischen Kriegshafen Kronstadt (vor Selingrad) beschossen.

Russische Mitglieder haben bei Kuvola eine rote Kreuzabteilung beschossen. Glimmerwelle gab es jedoch nur wenige Treffer und überhaupt keine Tote.

## Deutsches Schiff unter jap. Flagge - gestrichelt

London. Der englische Spionagedienst meldet, daß der deutsche Dampfer „Windhud“ kürzlich aus dem Hafen Lovito ausgefahren ist und auf hoher See die japanische Flagge aufsteckte. Erst knapp vor der Einfahrt in den brasilianischen Hafen Santos zogen die Deutschen die

japanische Fahne ein und steckten wieder die deutsche aus.  
Das Schiff hat 31 Passagiere und 5000 Tonnen Waren an Bord. Die Mannschaft erklärte, daß sie demnächst ihre Fahrt nach Hamburg fortsetzen.

**Sensationelle Neuheiten in Weihnachts- und Neujahrsgeschenken bei**  
**Carol Pollák**  
Papier- u. Spielwarengeschäft. Groß- und Detail.  
Timisoara, 4. Bez., Piaşa General Dragalina Nr. 8.  
Größte Auswahl in Weihnachts-Geschenken. Billigste Preise.

## Neue Hilfslehrer im Banat

Unterrichtsgeneralinspektor Sabu bin Ebultan hat folgendes Verzeichnis über die Hilfslehrer, die an Stelle derjenigen ernannt werden, die sich auf den für sie bestimmten Posten nicht gemeldet haben, fertiggestellt und zur Genehmigung unterbreitet.  
Cornelia Dumitrescu zur Volksschule in Cubesbia, Rudolf Bartl in Deutsch-Morawitz, Barbara Kühn in Kleinbescheret, Elisabeth Ludwig in Großscham, Katharina Lungu zugeteilt zum Schulinspektorat Kraib, Wladimir J. Wreda in Großsankttilaus, zugestellt dem Schulinspektorat

des Komitates Kraib. Margareta Barbulescu in Panitoba, Olivia Wild in Batusecet, Basse Micsa in Jarend, Elora Codreanu in Couteiu, Ioan Galangu in Sepreus, Elena Feruc in Mabarar, Irene Pal in Petroman, Aurelia Nagh in Vulcan, Valeriu Pop, Borin, Periba Madin in Petrosani. Budgetäre Posten: Biorica Blaj in Putna, Juliana Cornea in Großjorseng, Ion Nicolaita in Valcani, Anna Sala in Matscha.  
Als Helfer in der Handarbeit wurden in Denta Blaga und in Großsankttilaus Virginia Josau ernannt.

## Dr. Brody drängt auf die Autonomie von Karpathorugland

Budapest. In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses hatte auch der gewesene Minister in Karpathorugland, Dr. Andreas Brody, der, wie bekannt, Monate hindurch in tschechischer Gefangenschaft gefesselt war, das Wort. In seiner Rede betonte er, er sei wohl mit vollem Vertrauen der ungarischen Regierung gegenüber, doch

erachte er die Berechtigung der staatsrechtlichen Lage von Karpathorugland als sehr bringend.  
Vorläufig wurde ihm noch keine Antwort erteilt.  
Zu dieser Anfrage muß man wissen, daß Ungarn vor und nach dem Anschluß von Karpathorugland die volle Autonomie versprochen hatte, die ihm aber noch nicht gewährt wurde.

## Adressat für den Inhalt einer Sendung nicht verantwortlich

Der Sathmarer Gerichtshof befaßte sich mit einer nicht allfälligen Schmuggelaffäre. Das Sathmarer Postamt leitete gegen den Czernowitzer Geschäftseigentümer Josef Kaufmann das Verfahren ein, da in einem an ihn adressierten Paket Schmuggelware gefunden wurde.  
Kaufmann wurde mit einer

Strafe von 688.000 Lei belegt. Außerdem wurde auch das Strafverfahren gegen ihn anhängig gemacht. Das Gericht hat Kaufmann mit der Begründung freigesprochen, daß niemand für den Inhalt einer Sendung verantwortlich gemacht werden kann, die ungesichert an seinen Namen aufgegeben wurde.



# Arader Tricotage-Fabrik entläßt nur 300 Arbeiterinnen

Arad. Wir berichteten kürzlich, daß die hiesige Tricotagefabrik ihrer Belegschaft von 600 Arbeitern u. Arbeiterinnen für den 9. Dezember mit dem Bemerkten gekündigt hat, daß sie keine Rohmaterialien zur Fortsetzung der Arbeit einführen könne. Heute erklärte die Tricotage-Fabrik dem Arbeitsinspektorat, daß sie unterlassen sich einen Teil Rohmaterial beschaffen konnte, so daß sie nur 300

Arbeiter entläßt und hofft, die restlichen 300 noch bis Weihnachten beschäftigen zu können. Das Inspektorat richtete bei dieser Gelegenheit ein Rundschreiben an alle hiesigen Großbetriebe und macht die Unternehmungen aufmerksam, daß Arbeiter nur im äußersten Notfall entlassen werden können und hievon rechtzeitig das Inspektorat zu verständigen ist.

# Auch alle „mündlichen Gesuche“ sind stempelpflichtig

Das Finanzministerium hat auf Grund zahlreicher Berichte seiner Kontrollorgane verurteilt, daß laut der Bestimmungen des Paragraphen 1, Art. 4 des Stempelgesetzes

alle an öffentliche Behörden, von denen abhängige Institutionen und öffentliche Notäre (königliche Notäre) gerichteten Gesuche stempelpflichtig sind. Jeder von einem öffentlichen Notar ausgestellter Akt setzt ein schriftliches oder mündliches Ansuchen voraus, das schlechthin ein „Gesuch“ und demzufolge auch stempelpflichtig ist.

# Junge Ingenieure werden gesucht!

Im gestrigen Amtsblatt erschien eine Verfügung, wonach Reserveoffiziere jeder Waffengattung mit dem 1. April 1940 zwecks Aktivierung einberufen werden können. Weiblich können sich Leutnants und Oberleutnants, die als Ingenieure, Techniker oder aus Mathematik und Physik-Chemie das Hochschuldiplom haben. Die Offiziere haben zuerst ein Probejahr abzubüßen, worauf sie in das Korps der aktiven Offiziere eingereiht werden.

Selbst wenn ein mündliches Ansuchen nicht durch ein schriftliches Gesuch formell bekräftigt wird, so ist dieses doch nach der erwähnten Bestimmung des Stempelgesetzes mit 8 Lei Fiskal-Stempel und 1 Lei Fliegermarken zu vergütlichen. Die Stempelgebühr wird bei derartigen „mündlichen Gesuchen“ nicht wie mancher Spasmacher vielleicht denkt auf den Mund, sondern auf den auszufolgenden Akt selbst aufgesteckt.

# Allelei von 2-3

Josef Klein aus Sigismundhausen ist gestern abends so unglücklich von der Arader elektrischen Gebirgsbahn abgesprungen, daß er unter die Räder geriet und ihm der linke Fuß abgeschnitten wurde. Er wurde ins Spital überführt.

Der 62-jährige, sehr reiche pensionierte Arader Professor Samuel Salamon hat sich heute Nacht erhängt, weil seine Frau von ihm getrennt lebt und unter dem Vorwand, daß er verrückt ist, ihre 16-jährige Tochter ihm weggenommen hat.

Reichsjugendführer Walbur von Schrah weckte gestern in Rattowitz, wo er vor einer großen Menge versammelter Jugendführer über das Deutsche Schrifttum sprach. Die spannende Rede wurde vom Deutschlandsender und allen Reichsendern übertragen.

Am 13. Dezember erscheint die 20.000 Folge des „Siebenbürgisch-Deutschen Tageblattes“ in einer Festschau.

Somit amtlicher Statistik leben in Rumänien genau 1000 Personen, die länger als 100 Jahre alt sind.

Die Stodawerte in Wissen beabsichtigen in Rumänien eine Zweigfabrik mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Lei zu errichten.

Die Außenminister der drei baltischen Staaten hielten eine Konferenz ab, in welcher sie die Beibehaltung der Neutralität beschlossen.

Der Kaufpreis der für die Gemeinde Dobrin aus der Schweiz importierten zwei Jungstiere beträgt ca. 90.000 Lei.

Die Weihnachtsferien in den Schulen beginnen am Freitag, den 22. Dezember.

# Verständigung!

Sowie alljährlich, haben wir auch heuer trotz den schweren Beschaffungsmöglichkeiten zur Zufriedenstellung unserer Kunden einen

# großzügigen Weihnachtsmarkt

arrangiert, der am 11. dieses Monats in allen unseren Verkaufsstellen im Baire und im 1. Stad eröffnet wurde.

Wir bitten das kauflustige Publikum sich ohne Kaufzwang davon zu überzeugen, daß unsere Preise nicht erhöht wurden, und die Auswahl noch bedeutend größer ist, als dies früher der Fall war. Wir wollen unseren dankbaren Käufern in der Form helfen, daß wir für wenig Geld erstklassige, schöne Ware bieten.

Wir bitten die wenige Mühe nicht zu scheuen und unseren Weihnachtsmarkt unbedingt zu besichtigen und zeichnen in dieser liebevollen Erwartung

# Albert Szabó

Glas- und Porzellan-Großwarenhaus

# Hundert Tage Krieg

zwischen England-Frankreich und Deutschland u. noch nichts gesehen

Rom. Die italienischen Zeitungen schreiben in langen Artikeln über den bereits 100 Tage

dauernden Krieg zwischen England-Frankreich und Deutschland und kommen zu dem Schluß, daß eigentlich immer noch nichts ernstes gesehen ist.

Wenn nicht der Seekrieg eine kleine Abwechslung bringen u. die Wirtschaftsnöte nicht in allen neutralen Ländern so stark fühlbar wäre, müßte man annehmen, daß das ganze nur eine Spielerei an der Westfront ist.

Dieb der Deutschen Buchhandlung verhaftet

Remeschburg. Die Polizei nahm den Minderjährigen A. P. fest, der in der Deutschen Buchhandlung 12 Füllfeder und in der Drogerie Gea Kraper Lotleierartikel gestohlen hat.

# Totgeglaubter freut sich des Lebens

In Reschiza wurde die Nachricht verbreitet, daß der aus Neuarad stammende Bauunternehmer Andreas Tritthaler plötzlich gestorben ist. Glücklicherweise handelt es sich um eine Mistifikation und der Totgeglaubte erfreut sich der besten Gesundheit.

# Die Petroleumpreise maximiert

Bukarest. In der gestrigen Folge des Amtsblattes ist eine Verfügung des Wirtschaftsministeriums über die Maximierung der Petroleumpreise erschienen. Der Höchstpreis für den Kleinverkauf wurde je nach Komitatsst. zwischen 4-3 Lei 50 Bani pro Liter festgesetzt, demnach wie weit der Komitatsst. von der Petroleumraffinerie entfernt ist. Ab Raffinerie beträgt der Preis 2 Lei 75 Bani.

# Energiische russische Note an England

wegen ihren Seeräuber-Methoden

Moskau. Die Sowjetregierung hat eine energische Note an die englische Regierung wegen ihrem verschärften Boykott für alle aus Deutschland kommenden Waren gerichtet und verurteilt diese Art von Seeräuber-

methoden welche sich England erlaubt auf das schärfste. Gleichzeitig hält sich Rußland in der Note vor, daß es von Großbritannien für alle dadurch entstehenden Schäden vollen Ersatz fordert.

# Der sechste Brand im Petroleumgebiet

Verbrecherische Hände sind am Werk, damit weniger Rohöl nach Deutschland geliefert werden kann

Bloesti. In der hiesigen Raffinerie „Noris“ brach ein Brand aus, der auf Ueberhitzung und Entzündung von Motorin zurückgeführt wird. Die ganze Einrichtung, das Dach des Gebäudes und ein Großteil fester Erdölprodukte wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

innerhalb der letzten Woche, in der Reihe der Brände und Explosionen, die sich im rumänischen Petroleumgebiet ereigneten.

Seitens der Regierung wurde angeordnet, daß sowohl das Petroleumgebiet wie auch die Deltransporte in Zukunft militärisch gesichert werden. Auch einige Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

Das Feuer in der Raffinerie „Noris“ ist der sechste Brand

# Sonderlegitimationen in der Militärzone werden gratis ausgefolgt

Arad. Bekanntlich ist im Sinne der Maßnahmen in der Militärzone die Ausstellung von Separatausweisen Bevölkerung verpflichtet ihre Personalausweise von der Militärbehörde

sichten zu lassen. Diese Sichtung und Ausstellung von Separatausweisen wird, um die Bevölkerung nicht noch mehr zu belasten, gratis geschehen.

Amerika macht sein Geschäft

# Große Waffeneinkäufe der Neutralen

Während das Menschenmorden noch nicht einmal richtig begonnen hat, hat sich die Waffenausfuhr der USA schon verdoppelt

Newyork. Die Daten der offiziellen Statistik beweisen, daß die neutralen Staaten Europas seit Beginn des Krieges große Waffenbestellungen in Amerika vornehmen.

Der größte Teil der Lieferungen bezieht sich auf Flugzeuge, Motore und Bestandteile.

Die Waffenausfuhr der Vereinigten Staaten verdoppelte sich im Oktober und erreichte 9 Millionen Dollar.

Finland bestellte im Oktober Waffen im Werte von 850 tausend Dollar.

Die Summe wäre noch viel höher gewesen, wenn das Neutralitätsgesetz früher aufgehoben worden wäre, nachdem den Kriegführenden keine Waffen geliefert werden sollten.

Schweden bestellte Material für über eine Million Dollar.

Die Türkei aber kaufte Flugzeuge und Waffen im Werte von 2,2 Millionen Dollar.

Der Einkauf Hollands betrug eine halbe Million Dollar, während China für etwas mehr als 4 Millionen Dollar einkaufte.

